

# Starke Frauen

Das Landestheater würdigt eine fast vergessene Künstlerin

*Christoph Kalies*

**FLensburg** „Die genialste Frau, die mir je vorgekommen ist“ – für Clara Schumann war das ihre Kollegin Pauline Viardot-Garciá. Die 1821 in Paris geborene Tochter einer spanischen Musikerfamilie prägte das europäische Kulturleben ihrer Zeit wie keine Zweite: als international gefeierte Sängerin, Pianistin, Komponistin, Lehrerin und Beraterin so berühmter Kollegen wie George Bizet, Charles Gounod oder Giacomo Meyerbeer. Als enge Freundin von Iwan Turgenjew, Johannes Brahms und eben Clara Schumann. Hochangesehen und hoch betagt starb sie 1910 in Paris. Heute ist sie weitgehend vergessen.

In seiner Reihe „Starke Frauen“ widmete das Landestheater der Ausnahmekünstlerin jetzt einen ebenso inspirierenden wie informativen Abend. Einblicke in Viardot-Garciás pralles Leben boten ihre humorvollen Tagebuchaufzeichnungen (Sprecherin: Cheryl Shepard). Ihre Bedeutung für Europas Kulturszene im 19. Jahrhundert beleuchtete die Hamburger Professorin Beatrix Borchard – und ließ aufhorchen, bei wie vielen Opern die als Sängerin engagierte Viardot-Garciás quasi

als Co-Komponistin fungierte.

Natürlich war auch ihr Werk zu hören: Sowohl Arien, denen sie als Interpretin ihren Stempel aufgedrückt hat, als auch ihre eigenen Lieder, die ganz auf der Höhe der französischen Spätromantik stehen und vielfältige Stimmungen faszinierend in Szene setzen können. Dafür sorgt vor allem Anna-Doris Capitelli mit ihrem volltönend-reifen Mezzosopran und einer mitreißenden Bühnenpräsenz. Robert Lillinger begleitet sie am Klavier stets einfühlsam und angenehm differenziert. Beiden gelingen intime Klangkostbarkeiten ebenso überzeugend wie orchestral Opernhafte.

➔ Nächste Aufführung:  
9. April, 19.30 Uhr,  
Theater Flensburg.



Mitreißende Bühnenpräsenz: Die deutsch-italienische Mezzosopranistin Anna-Doris Capitelli. Foto: Margherita Gnaccolini